

Bäderschließung: Bedauern und Verständnis

Stadt Voerde und Schwimmfreunde Hünxe halten Entscheidung der Regierung für nachvollziehbar

Voerde/Hünxe. Die Betreiber hiesiger Hallenbäder – die Stadt Voerde und die Schwimmfreunde Hünxe – bedauern die bevorstehende Schließung, äußern aber auch Verständnis für die Entscheidung.

„Scheinbar sind wir an einem Punkt angelangt, wo kleinere Einschränkungen nicht mehr ausreichen“, sagt Jörg Rütten, der als Beigeordneter unter anderem für den Bereich Sport zuständig ist. Vor dem Hintergrund, dass sich fast ganz NRW in kurzer Zeit in ein einziges Risikogebiet verwandelt habe, müsse es jetzt aber Ziel sein, die Kontakte deutlich zu reduzieren, um den Pandemiegeschehnissen und ihren Folgen entgegentreten zu können. Seit der Öffnung des Hallenbades am 7. September seien



Bleibt im November zu: das Hallenbad Voerde FOTO: KEMPKEN / FFS (ARCHIV)

dort bisher Einnahmen erzielt worden, die normalerweise (ohne Corona) dem Umsatz eines Monats entsprächen. „Natürlich sind die Schließungstage im November eine Einschränkung für die Badegäste und bedeuten für uns als Stadt weitere Einnahmeausfälle – bei weiterhin bestehenden Ausgabepositionen“, sagt Rütten. Auch erscheine das bestehende Hygiene-Konzept grundsätzlich verlässlich, um eine Ausbreitung der Pandemie nicht zu begünstigen. „Allerdings ist die Entwicklung der Infektionszahlen derart alarmierend, dass die Entscheidung der Bund-Länder-Konferenz gut nachvollziehbar ist“, sagt Rütten.

Noch etwas stärker drückt Christian Drummer-Lempert sein Ver-

ständnis für die Entscheidung aus. „Es ist die einzig richtige Entscheidung. Der Schutz der Bevölkerung ist derzeit das oberste Gebot“, sagt der Pressewart der Schwimmfreunde Hünxe. Die Schließung bedeute glücklicherweise nicht, dass man den Bestand des Bades in Frage stellen müsse. „Wir sind gut aufgestellt und stehen ordentlich da“, sagt Drummer-Lempert. „Aber wir müssen uns dem nun beugen. Hoffentlich nur für vier Wochen“, sagt er. Die von der Regierung in Aussicht gestellte Unterstützung wolle man natürlich beantragen – schließlich beschäftige das Hallenbad knapp zehn feste Angestellte. „Und wir hoffen einfach, dass uns alle die Treue halten und dann nach der Schließung wieder kommen.“ *akw*